**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 19 (1912)

Heft: 35

**Artikel:** Hauptversammlung des Katholischen Kantonalen Erziehungs-Vereins

Autor: T.G.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538482

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Hauptversammlung des katholischen kantonalen Erziehungs-Vereins,

Donnerstag, den 15. Ang. 1912 in Altftätten.

Hochw. Herr Stadtpfarrer Dr. Helg, eröffnete nachmittags 3 Uhr die zahlreiche Versammlung unter freudiger Begrüßung aller Gäste von nah und fern. Wir tagen fast gleichzeitig mit den deutschen Katholiken, diese in der Stadt Karls des Großen im ehrwürdigen Aachen, wir in der freundlichen Metropole des Rheintales. Auch wir haben, wie die deutschen Katholiken, ein hohes Ziel vor Augen, wir wollen

fprechen über die Schule und die Jugenderziehung.

Hantonalen Berbandes, verdankt den freundlichen Empfang in Altstätten. Die größten Schlachten werden geschlagen in der Schulstube. Die heutige Schule muß sein fortschrittlich, zeitgemäß, praktisch und religiös. Die Seele des Kindes ist die vielumworbene Braut der heutigen Tage, darum wollen wir einstehen für eine christliche Jugendbildung. Gemeinden und Staat, Kirche und Elternhaus, haben das größte Interesse daran, daß der christliche Glaube das Fundament der Erziehung bleibe.

Hochw. Herr Seminardirektor Raiser aus Zug brachte Grüße aus der Innerschweiz, die stets einig war in der kirchlichen Treue mit den Katholiken der Ostschweiz. Möge das neue Erziehungsgesetz des Kts. St. Gallen die heiligsten Güter des Volkes hochhalten! Redner verdankte auch die vorbildliche, opferwillige Unterstützung des freien Se-

minare in Bug gerade burch St. Ballen.

herr Dr. Gefer-Rohner in Altstätten fprach über Jugenbichut. Die Loderung der Familienbande durch den Industriealismus hat ben Befetgeber bewogen, jum Schute ber Rinder Magnahmen ju treffen. Es soll nicht mehr vorkommen, daß epileptische, schwachsinnige Rinder sich selbst überlassen bleiben. Auch diese Aermsten der Armen sollen etwelchermaßen gebildet werden. Durch die Ginführung der Jugenbichutfommissionen hat der Rt. St. Gallen ein großes Wert geschaffen. Der Schut foll fich ausdehnen auf alle Rinder, beren forperliches ober geiftiges Wohl gefährdet wird. Nach dem Vorschlage des Bezirksamtes und bes Begirtsichulrates werben Manner in die Jugendichuttommiffion gemählt — Beamte, Geiftliche Lehrer. — Die Kommiffion hat die Aufgabe, bei pflichtwidrigem Berhalten der Eltern oder Pflegeeltern einzuschreiten. Weggenommene Kinder werden in guten Familien oder in Anstalten untergebracht. Es ift eine Streitfrage, ob die Unftalte, oder Familienerziehung die beffere sei.

Wichtige Bestimmungen zum Schutze der Kinder liegen auch im Bormundschaftsgesetze. In den großen Städten Deutschlands ist die Amtsvormundschaft eingeführt. Eine gute Einzelvermundschaft in den Handen eines beforgten braven Mannes ist der amtlichen vorzuziehen. Der Vormund sollte eben für einen Mündel so sorgen wie ein guter Vater, eine brave Mutter dies tun. Bei der Amtsvormundschaft liegt die Gesahr der Schablone. Redner empfiehlt auch die Mithilse der

Frauen im Dienste des Jugendschutes. Die freie Liebestätigfeit tann

fich nirgends beffer entfalten als bei ber Frau.

Hochw. Herr. Brof. Scheiwiller von Mels spricht über soziale Gefichtspunkte im Schulunterrichte. Nicht für die Schule lernen wir, sondern für das lange, sorgenvolle Leben. Der mächtigste Faktor, der uns im heutigen Leben entgegentritt, ift der Rapitalismus. Selten haben fich fo gewaltige Reichtumer in den Sanden weniger befunden, wie in der Gegenwart. Das Rapital, das Geld ist der mächtigste, einflugreichste Kurft der Zeit. Ihm dient die ganze Plenschheit. Dem Rapitalismus steht als gewaltiger Untipode gegenüber das machtige Beer der Fabritarbeiter in den Fabritsälen und Maschinenräumen. Der Lohnarbeiter ruft dem Kapitalismus vor: "Du haft mir die Freude an der Arbeit genommen, mir die Selbständigkeit geraubt, mich jum Gesellen herabgedrudt. Du haft die Urbeit entseelt und dem Bringipe der Arbeits. teilung gerufen. Du haft meiner Familie die Mutter hinweggenommen, fie muß als Konkurrentin des Mannes Unteil nehmen am Erwerbsleben." Im Jahre 1901 waren 12'000 Frauen, Mütter von 35'000 Kindern, in den Fabriksölen tätig.

Die großen Magazine der Stadt suchen das Kaufspublikum vom Lande anzulocken, und mancher Sohn aus dem Volke verläßt die heimatliche Scholle, nimmt Anstellung in der Stadt, verliert seine Unabhäugigsteit und landet vielleicht beim religiösen Nihilismus. Er ballt seine Hände gegen den Staat und gegen die Kirche; er will fortan nicht mehr lieben, sondern hassen. Viele junge Leute, die das Lied des Hassenssiehen, sind aus einem soliden Bauernhause hinausgeschleudert worden

in bas moderne Leben.

Beim Untergange des Riesenschiffes, der "Titanic" spielte die Musik in ergreisender, wehmutsvoller Melodie: "Näher zu Gott, näher zu Dir". Diese Worte sollen die Gegenwehr sein gegen den Atheismus und gegen die Lehre des Hasses. Wir wollen die Religion der Liebe einpflanzen in das junge Herz, damit es gerüstet sei im Kampse des Lebens. Wir wollen einen tiesen Glauben hineinsenken in die Herzen der Kinder, den Glauben an die Vorsehung, welche die Geschicke der Völker und Nationen, wie des einzelnen Menschen leitet. Die Schule soll dem Kinde einen Begriff geben von der Arbeit, von der freudigen Arbeit. Sie soll dem Kinde den Weg zeigen, die Leidenschaften zu bekämpsen und der Freiheit sich würdig zu erweisen. Zur Erziehung eines willensestarken Geschlechtes müssen Schule und Elternhaus Hand in Hand gehen, vereint wirken.

Die Erziehungsbehörden sind einig in den Fragen bezügl. Fortschritt in der Schule und in der materiellen Besserstellung ihrer Diener, der Lehrer.

Art 27. der Bundesverfaffung hat den Rantonen noch manchen

freien Spielraum gelaffen.

Die Schulfragen von Flums und Wil mahnen zum Aufsehen, sollen wir nicht zurückgedrängt werden. Das neue Erziehungsgesetz geht zunächst an den Erziehungsrat, dann an den Regierungsrat, dann an den Großen Rat und schließlich an die letzte Instanz an das Bolk.

Sollten unfere Buniche nicht berucksichtigt werden, dann find wir ftark genug, dasselbe zu verwerfen. Wir wollen jedoch nicht nur das Gesetz, sondern auch die Vollzugsverordnung sehen.

Berändert wird die Schulorganisation und die Inspektion. Die Sekundarschulen sollen ben politischen Gemeinden übertragen werden.

Beim Schuleintritt soll der Jahrgang entscheiden. Es wird ein achtes Schuljahr vorgesehen. Der 8. Kurs kann in 2 Winterkursen bestehen.

Die Sekundarschüler follen ohne Ausnahme 2 Jahre die Schule

besuchen.

Den Beruf eines Lehrers darf ausüben, wer einen guten Leumund und ein st. gallisches Patent besitzt. Bei vorzüglichen Ausweisen kann der Erziehungsrat einem Kandidaten die Prüfung erlassen.

Die Unstellung von Ordenspersonen unterliegt Urt 51 ber Bun-

desverfaffung.

Wer eine Lehrstelle im Ranton annimmt, muß dieselbe wenigstens

2 Jahre lang verfeben.

Die periodische Wiederwahl der Lehrer wird abgelehnt. Wir besiten in vielen Gemeinden im Kt. St. Gallen die bürgerliche Schule,
sorgen wir dafür, daß der Grundsatz der Glaubens- und Gewissensfreiheit hochgehalten werde.

Wo aber die konfessionellen Schulen noch bestehen, bleiben sie

staatlich anerkannt.

Wir mussen aber auch die Freischule schützen. Das St. Gallervolk wird ausmerksam die Ausarbeitung des neuen Erziehungsgesetzes verfolgen — und darnach handeln. Redner spricht auch der Gründung von Jugendbibliotheken das Wort. Dieselben sollen nicht bloß religiöse Fragen behandeln, sondern dem Kinde alle Gebiete des Wissens, alle Gegenstände der materiellen Wohlfahrt öffnen. Die Jugend will einmal lesen!

Der immer jugendfrehe Hr. Redaktor Dr. Schöbi verstand es auch, ben humor zur Geltung zu bringen. Ernst und humor sind nicht Gegensätz, die sich ausschließen.

Telegramme gingen ein von Hrn. Redaktor Frei g. Storchen in

Einfiedeln und von Brn. Bezirtsammann Wirth in Tablat.

Diesen beiden Herren wurden die telegraphischen Grüße bestens verdankt und auch an den hochwst Landesbischof, Dr. Ferdinandus Rüegg, folgendes Telegramm gesandt:

"Der st. gallische, kantonale Erziehungsverein, zu Hunderten in Altstätten versammelt, entbietet Ihrer bischöfl. Gnaden Gruß und Wunsch

ju einer gludlichen Wiebergenefung."

Es war eine lehrreiche Tagung, verschönert durch die flotten Vorsträge der "Konstantia Altstätten". T. G.

## \* Achtung!

Unsere v. Abonnenten find gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und fich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Badag. Blatter" zu berufen. Was nütt Solidarität in Worten? Die Faten sollen fie bekunden. —